

Habakuk 1,1-4: Wohin mit meinem Leiden?

[Persönliche Vorbereitung]

- 1 Der Ausspruch, den der Prophet Habakuk geschaut hat.
- 2 Wie lange, HERR, rufe ich schon um Hilfe, und du hörst nicht! (Wie lange) schreie ich zu dir: Gewalttat! – doch du rettetest nicht?
- 3 Warum lässt du mich Unrecht sehen und schaust dem Verderben zu, sodass Verwüstung und Gewalttat vor mir sind, Streit entsteht und Zank sich erhebt?
- 4 Darum erstirbt die Weisung, und (der gerechte) Rechtsspruch kommt nie mehr heraus. Denn der Gottlose kreist den Gerechten ein; darum kommt ein verdrehter Rechtsspruch heraus.

Absicht des Textes

Habakuk richtet Fragen und Klagen über seine persönliche Empfindung des Leidens (Unrecht) an Gott, damit das Volk Gottes seine Sündhaftigkeit (und die Folgen in der Züchtigung: Habakuk 1,5ff) erkennt.

Zeitlose Wahrheit

Der offene Umgang mit dem Herrn im Leiden.

Ziel der Predigt

Das Ziel dieser Predigt ist es, dass wir auf das Thema Leiden vorbereitet werden und unsere einzige Anlaufstelle besser kennen lernen.

GEBET**Lesen: Ach, Herr, wie lange noch? (D. A. Carson), S. 13-14a**

Das Thema und die Antworten darauf werden wir mit Habakuk in den nächsten Wochen vertiefen. Doch wir starten heute schon mit den ersten Gedanken und Ansätzen, die Gottes Wort uns zur Lösung gibt.

KLICK! In unserem heutigen Bibeltext aus Habakuk 1,1-4 geht es um vier Elemente des Leidens.

Schlagt eure Bibeln auf! Wir lesen gemeinsam Gottes Wort!

Lesen: Habakuk 1,1-4

Worte des lebendigen Gottes!

KLICK! Diese Verse habe ich unter folgendes Predigtthema gestellt „**Wohin mit meinem Leiden?**“

1. **KLICK!** Die Last des Leidens (Vers 1)
2. **KLICK!** Die Frage nach der Leidensdauer (Vers 2)
3. **KLICK!** Die Frage nach dem Leidensgrund (Vers 3)
4. **KLICK!** Die Fülle der Leiden (Vers 4)

Vielleicht ist euch aufgefallen, dass diese vier Gliederungspunkte gar nicht unter das Thema passen. Die Frage wird da gar nicht beantwortet und doch sind die Punkte an sich wichtig. Die Frage des Themas wird aber in der Meta-Ebene dieser Verse beantwortet. Habakuk leidet unter der Last um ihn herum, er stellt Fragen und klagt. **Aber an wen ist das alles gerichtet? Gott!** Dieser eine Name ist schon die Antwort auf das **Predigtthema „Wohin mit meinem Leiden?“ Gott.**

Gleichwenn es die Wahrheit ist, von der ich sicher bin, dass du ihr zustimmst, ist es in der Realität für dich und mich sicherlich nicht so einfach genau das zu tun. Deswegen möchte ich heute diese vier Elemente anschauen und in den kommenden Wochen mehr zum Kern und den Lösungen vordringen.

Daher ist heute das Ziel der Predigt, dass wir auf das Thema Leiden vorbereitet werden und unsere einzige Anlaufstelle besser kennen lernen.

Bevor wir in den Dialog Habakuks einsteigen, zeigt Vers 1 die Überschrift des Buches und ich habe es wie folgt betitelt:

KLICK!

1. Die Last des Leidens (Vers 1)

Lesen: Vers 1

1 Der Ausspruch, den der Prophet Habakuk geschaut hat.

Dieser Vers bildet Überschrift über das gesamte Buch Habakuk. Es geht hier um einen Ausspruch oder eben nach anderen Übersetzungen viel emotionaler und dramatischer um eine Last (LUT, SLT).

Dieser Begriff beschreibt – **KLICK!** wie an anderen Stellen der Bibel (vgl. Nahum 1,1; Sacharja 9,1; 12,1; Jesaja 13,1; 15,1; 17,1; 19,1; Maleachi 1,1) – eine schwer lastende Gerichtsankündigung (1,5-11; 2,2-20). In Habakuk geht es um ernste Sünden und um Gottes Zorn, der ausgesprochen wird und damit wird eine Last auf dem Propheten gelegt.

Diesen belastenden Gottesspruch hat Habakuk geschaut. Gott hat also nicht einfach nur gesprochen, sondern in Bildern vor Habakuk erscheinen lassen, was er tun wird. In Habakuk 2,2-3 lesen wir folgendes:

Lesen: Habakuk 2,2-3

Für den Propheten ist das, was er erlebt und was Gott ihm vor Augen malt mehr als nur ein Ausspruch Gottes, ihm ist es eine große Last. Er leidet nicht nur unter den Umständen in denen er lebt (haben wir gelesen). **Viel mehr leidet er auch noch unter seinem Gottesverständnis und damit verbunden seine Eigenschaften nach Allmacht, Vollkommenheit, Gerechtigkeit, Liebe, Weisheit, Heiligkeit**, etc.

Daher richtet sich Habakuk in Habakuk 1,2-3 mit den Fragen nach der Leidensdauer (Vers 2) und dem Leidensgrund (Vers 3) eben an die **eine Anlaufstelle: Gott**. Wo soll er denn hin mit seinen Leiden? Zu jemanden aus dem Volk? Na, zu Gott und das sogar dann, wenn Gott offensichtlich gefühlt nichts tut. Auf Habakuk lastet eine große Last des Leidens und sie wird im Laufe des Dialoges mit seinem Gott noch vermehrt. Woraus sie genau zu Anfang besteht, haben wir gelesen, was noch kommt, schauen wir in den folgenden Wochen an.

Aber was können wir über die Last des Leidens in deinem und meinem Leben sagen? Vielleicht hast du auch schon solche Dinge erlebt, wie die in den einleitenden Geschichten, die übrigens nicht an den Haaren herbeigezogen sind, sondern allesamt aus dem Umfeld des Autors stammen.

Lesen: Ach, Herr, wie lange noch? (D. A. Carson), S. 14b-15

Die Existenz Gottes stellt Habakuk aber zu keiner Zeit in Frage. Wohin geht Habakuk mit seinem Leiden? Er geht an die **einzig sinnvolle Anlaufstelle: Gott!**

Doch was ist zu Beginn und auch weiter im Verlauf sein Problem? **Sein Verständnis von Gott**. Es geht ihm natürlich um das Unrecht in seinem Volk. Es geht ihm um das Leiden, was für seine Seele daraus entsteht. Aber mehr und mehr leidet er unter einem angeknacksten Gottes Verständnis.

Und das ist wahrscheinlich das größte und wichtigste, was wir zur Behandlung des Thema Leidens in unserem Leben lernen müssen: **KLICK! Wir brauchen ein gesundes Verständnis von Gott selbst**. Ansonsten geraten wir auf Irrwege, tiefste Zweifel, dunkle Wege.

Darum werden wir in unserem Habakuk Studium immer wieder einige der Eigenschaften Gottes vornehmen, wie Habakuk sie auch mehr und deutlicher in seinem Dialog und Psalm erkennt. Gottes Souveränität, Gerechtigkeit, Liebe, Weisheit, Heiligkeit.

Eine zweite wichtige Sache, die wir lernen müssen: **Wir müssen aufhören das Wesen Gottes durch die Brille unserer Erlebnisse zu interpretieren! KLICK! Wir müssen anfangen die Erlebnisse durch die Brille der wahrhaftigen Wesenszüge Gottes zu interpretieren!**

Wenn wir Leiden erleben, interpretieren wir Gottes Liebe, Weisheit und Macht schnell und sagen: „Wo ist Gott? Er liebt mich doch gar nicht, er ist gar nicht so weise und anscheinend hat er nicht die Macht, mich davon zu erlösen.“

Daher brauchen wir ein neues Denken: Indem wir die Eigenschaften Gottes in der Bibel studieren, interpretieren wir die Probleme und Leiden in unserem Leben durch seine Brille – wir sehen, wie er sieht, wie er denkt und vor allem, was er will.

Warum erfahren wir überhaupt Leiden?

- Wir sind in irgendwelche Umstände hineingeraten und können grundsätzlich gar nichts dafür (Hiob)
- Oder der Satan will uns versuchen (Eva)
- Oder Gott möchte unser Vertrauen auf ihn prüfen (Abraham und Isaaks Opferung).
- Oder wir sind selbst mit Schuld durch unser egoistisches Verhalten, durch Sünde – und da ist übrigens der Kern der Leiden: Die Sünde! Leiden sind sehr häufig Folgen von Sünde und Gott züchtigt.

Wie ist das bei Habakuk? Er konnte offensichtlich nichts dafür. Er lebt in einem bösen Umfeld – und Gott möchte ihn zum Glauben führen. Doch soweit ist Habakuk noch nicht. Zunächst zweifelt er und klagt Gott an.

Eine sehr oft gestellte Frage im Leiden ist die...

KLICK!

2. Die Frage nach der Leidensdauer (Vers 2)

Lesen: Vers 2-3

2 Wie lange, HERR, rufe ich schon um Hilfe, und du hörst nicht! (Wie lange) schreie ich zu dir: Gewalttat! – doch du rettest nicht?

Welche Fragen kommen uns als erstes in den Sinn? „Lässt Gott da etwa Ungerechtigkeit durchgehen? Warum tut Gott nichts? Ist Gott wirklich gut?“ Und schon haben wir Gott durch die Brille unserer damit verbundenen Erlebnisse interpretiert.

Gleichzeitig will ich mit keinem Wort das Leiden Habakuks oder dein Leiden runterspielen. Da ist neben körperlichen Leiden auch das seelische Leiden. Das Herz ist erschüttert, diese Seele schmachtet. Sie Seele ist voller Sorgen und Kummer im Herzen (Psalm 13,3).

Genau das macht Habakuk so besonders. Er spricht nicht einfach zum Volk er spricht sich von der Seele und macht für uns quasi ein Fenster dran.

Darum schreibt A. Gaebelein:

„Es gibt unter den zwölf kleinen Propheten keine Vortragsweise, die für einen einzelnen eigentümlicher und charakteristischer ist als diejenige Habakuks. [...] Vielmehr stellen wir fest, daß es vorrangig darum geht, wie die Seele des Propheten, der für die Treuen in Juda steht, in tiefe Herzensbewegungen gebracht wird.“¹

Habakuk stellt Gott ganz direkt die Frage: „Wie lange?“.

KLICK! Auch wenn es im zweiten Teil von Vers 2 nicht nochmal wörtlich steht, so steht dort auch die Frage „Wie lange?“. Aus der Ratlosigkeit, was geschieht und sich nicht ändert, folgt irgendwann die Ungeduld, wie sie auch in einigen Psalmen erkennbar ist (Psalms 5,2; 6,4; 13,1-2; 62,4; vgl. Sacharja 1,12).

Es geht zunächst um Habakuks Rufen und Gottes Hören, danach um Habakuks Schreien und Gottes Retten. Habakuks scheint ein Großteil seiner Gebete im Rufen gegenüber dem Herrn zum Ausdruck bringen (Art und Weise), er ruft um Hilfe (Inhalt).

Dabei stellt er eben keine Reaktion von Gottes Seite fest. Gottes Antwort fehlt und er interpretiert wie folgt: „Du hörst nicht“ / „Du willst nicht hören“ (LUT). Habakuk hat das Gefühl, dass er nicht erhört wird. Er hat das Gefühl, dass Gott nicht eingreift. Er denkt, dass Gott nichts tut.

Ist das nicht was Hochaktuelles, was du nicht auch manchmal denkst? „Gott, so lange bete ich schon dafür. Nun antworte mir doch.“ – „So lange schreie ich um Hilfe und du tust einfach nichts.“ Verzweifelte Klagen, aber wenn sie so gestellt sind, dann sind sie eben an die richtige Adresse gestellt. Wohin mit meinem Leiden? Zu Gott.

So auch Habakuk. Er wählt die Hotline in den Himmel. Seine verzweifelten Klagen richtet er an Gott allein. Es ist Gott, an den er sich festklammert. Er rennt damit wieder an die eine Stelle, die was tun kann. Und das zieht sich durch.

Schauen wir uns nun an, was wir hier aus den Versen sehen, worunter der Prophet leidet. Weshalb er so dramatisch um Hilfe ruft:

- Es geht um Gewalttat (Vers 2) – und Gottes vermeintliche Tatenlosigkeit!
- Es ist das eigene Sehen von Unrecht (Vers 3)
- Es geht um Unverständnis, warum Gott dem Verderben zusieht (Vers 3)
- Verwüstung, Gewalt, Streit und Zank (Vers 3)
- Gottlosigkeit nimmt Oberhand, der Gottlose bedroht den Gerechten (Vers 4)
- Recht gibt es nicht mehr (Vers 4).

Ohne auf die Bedeutungen eingehen zu müssen, verstehen wir, dass hier etwas ziemlich böses passiert. Sünde ist an der Tagesordnung und der Prophet leidet darunter.

Wie vor zwei Wochen in der „Einleitung in das Buch Habakuk“ erwähnt, befinden wir uns irgendwo in den Jahren 605-609 v. Chr. Das Volk übernahm immer mehr die Lebensweise der umliegenden Nationen, weil Jojakim als König tat, was nicht recht war in den Augen des Herrn (2. Chronik 36,5) und er ging über Leichen (2. Könige 24,4).

Noch sein Vater Josia brachte eine gottesfürchtige Revolution in Gange und er tat was recht war in den Augen des Herrn und wich nicht ab vom gerade Weg (2. Könige 22,2; 2. Chronik 34,1-35,19) – eine Zeit des Aufblühens.

¹ Gaebelain, Arno C.: *Der Prophet Habakuk*. In: Kommentar zum Alten Testament. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg, 1. Aufl., 2003, S. 1238

Jojakims Zeit war eine schlimme Zeit, schlimmer als bei seinem Bruder Joahas (2. Könige 23,31-37) und seine Augen und sein „Herz sind auf nichts gerichtet als auf [...] ungerechten Gewinn und auf das Blut des Unschuldigen, es zu vergießen, und auf Unterdrückung und Erpressung, sie zu verüben.“ (Jeremia 22,17).

Jojakim war es übrigens, der die Buchrolle Jeremias (Baruchs) verbrannte und nicht auf die Worte Gottes achtete (Jeremia 36,1-26).

Eine schreckliche Zeit, in der Habakuk lebte und im Anblick dessen, in der wir leben. Habakuk schreit / ruft (LUT) schon lange. Inhaltlich geht es eben um die Gewalttat / den Frevel (LUT) / das Unrecht (SLT), welches Habakuk umgibt.

„Er benutzt dieses Wort „Gewalt“ – hebräisch hamas – mehrere Male in seinem Buch (Hab 1,2.3.9; 2,8.17). Es ist ein Schlüsselwort in seiner Prophezeiung. Gewalt ist eine böse Handlung, die einer Person oder ihrem Eigentum Schaden zufügt.“²

Und was tut Gott? Er rettet / hilft (LUT, SLT) nicht (Psalm 94,3-4).

Wie steht Habakuk da? Er leidet unter seinem Umfeld, weil es so böse ist. Er fühlt sich von Gott und seiner Gerechtigkeit verlassen.

KLICK! Wie würdest du reagieren? „Du sag mal Gott. Hier passiert nichts. Nun mach mal was. Das ist doch nicht normal. Habe dir das seit zwei ganzen Wochen jeden Abend im Gebet gesagt und du machst einfach nichts. Ich kann nicht mehr. Mir reicht's!“

Würdest du auch in Zweifel geraten?

Oder würdest du über Gott klagen? Auch wenn Gott das natürlich auch hört, wäre das in jedem Fall falsch adressiert. Gott selbst ist die richtige Adresse, wo du mit deinem Leiden hinsollst.

Aber wie steht es dann um die Frage, wenn du Gott um etwas bittest, es aber nicht erhört wird? Oder anders erhört als gedacht?

- „Das geht so aber nicht. Gott ich habe um ein friedliches Leben gebeten, ohne groß Stress und nun lässt du mich schon morgens einer nörgelnden Ehefrau begegnen.“
- „Gott, sag mal, tickt es bei dir noch richtig? Ich will einfach nur meine Ruhe haben, aber die Kinder legen immer noch einen drauf.“
- „Hey, ich will nur meiner Arbeit nachgehen Gott, das ist doch was Gutes, aber du lässt meinen Chef einfach zur Furie werden?“

An diesen Aussagen und Fragen ist sehr viel falsch. Sie zeigen zunächst ein falsches Begehren unseres Herzens, das in einer falschen Reaktion im Klagen und Murren zum Ausdruck kommt. Uns wird kein friedliches Leben in Ruhe versprochen. Gott hat nicht verheißen, dass du nur demütige gottesfürchtige Chefs hast.

Dann aber ist sicherlich auch das Verständnis von Gottes Wirken zu deiner Heiligung (diese Leiden sollen dazu dienen, dich in das Bild Christi zu verwandeln) und auch das Verständnis von Gebetserhörung stark verschoben.

² de Koning, Ger: *Habakuk 1: Das Vertrauen*. Unter:
<https://www.kingcomments.com/de/bibelstudien/Hab/1>, abgerufen am 19.05.2022

KLICK! Was sind denn Bedingungen für das Erhören von Gebet durch Gott?

- Zunächst einmal musst du **Kind des Vaters im Himmel** sein, denn der Vater gibt seinen Kindern das, was sie brauchen (Matthäus 7,11) – d.h. wenn du betest, bist du überhaupt gerettet und Gottes Kind?
- **Rein sein**, denn Sünde trennt von Gott und betrübt den Heiligen Geist (Epheser 4,30), d.h. bekenne doch erst mal deine Sünden und bitte Gott dein Denken zu erneuern.
- Ein **hingeegebenes Leben** führen, denn „Wir können nicht erwarten, dass Gott sein Leben in uns auslebt, wenn wir nicht bereit sind, ihm unser Leben zu geben, in dem er leben soll!“ (Watchman Nee)
- **Im Glauben gestützt auf Gottes Wort / Versprechen** beten (Daniel 3,17-18), d.h. das was Gott dir eindeutig zugesagt hat, daran darfst du dich im Glauben klammern
- Letztlich bedeutet das **in seinem Namen** zu beten, d.h. nicht eine Floskel am Ende des Gebets anzuschließen, sondern in seinem Willen (1. Johannes 5,14, Johannes 14,14)

Eine weitere wahrscheinlich noch öfter gestellte Frage zum Thema „Leiden“ ist die...

KLICK!

3. Die Frage nach dem Leidensgrund (Vers 3)

Lesen: Vers 3

3 Warum lässt du mich Unrecht sehen und schaust dem Verderben zu, sodass Verwüstung und Gewalttat vor mir sind, Streit entsteht und Zank sich erhebt?

Zur „Wie lange?“-Frage schließt sich logisch im Zusammenhang die „Warum?“-Frage an. Das ist eine der wichtigsten Fragen, die uns auf der Seele brennen, oder? Wir wollen den Grund für etwas verstehen.

KLICK! Mose stellte die „Warum?“-Frage: „Herr, warum hast du (so) übel an diesem Volk gehandelt?“ (2. Mose 5,22)

Jesus selbst ruft: „Warum hast du mich verlassen?“ (Psalm 22,2; Matthäus 27,46)

Habakuk fragt zunächst betreffs seiner eigenen Versuchung und Heiligung: Warum lässt du mich Unrecht / Unheil (ELB CSV, MENG) / Bosheit (LUT, SLT) sehen?

- Er ist betrübt über das verderbliche Handeln im Volk
- Er ist zutiefst erschüttert über die Gottlosigkeit um ihn herum
- Er ist wirklich da („Verwüstung und Gewalttat vor mir sind“)

Hier bringt er Gott nun als Verantwortlichen ins Spiel. Er hinterfragt den Grund, warum Gott ihn sowas sehen lässt?

Aber was bringt er danach zum Ausdruck? Was quält ihn noch viel mehr, wie der weitere Verlauf des Dialogs in den Versen 12-13 dann deutlich macht? „Wie kannst DU, Gott, dem Verderben / der Mühsal (ELB CSV) / dem Jammer (LUT) / dem Unheil (SLT) / dem Elend (MENG) zusehen?“

Er hinterfragt Gottes Heiligkeit an dieser Stelle. Darauf kommt Habakuk – wie gesagt – später nochmal drauf zu sprechen.

Lesen: Verse 12-13

„Gott, wie kannst du dir sowas anschauen?“

Habakuk erklärt eine vierfache Folge („sodass“) die sein Leiden weiter vertiefen:

- Verwüstung / Raub (LUT) / Bedrückung (SLT, MENG) ist vor Habakuk und das – kleiner Spoiler – ist noch nicht mal so schlimm sein, wie das, was kommen wird (vgl. Vers 11) und darüber wird Habakuk so richtig ratlos.
- Gewalttat / Frevel (LUT) ist vor Habakuk
- Streit entsteht / Gewalt ist vor Recht (LUT)
- Zank erhebt sich

KLICK! Warum lässt Gott das zu? Das ist eine der quälendsten Fragen des Leidens.

Warum tut Gott nichts? Warum hilft er nicht? Warum lässt er nicht einfach Feuer vom Himmel regnen? Warum rettet er den Gerechten nicht aus dieser Not? Warum wird Gottes Volk nicht gereinigt und erneuert? Warum führt Gottes nicht zurück zu seinem Gesetz?

Zweifeln wir nicht manchmal ähnlich wie Habakuk und fragen uns genau das? Wir geben Gott die Schuld und fragen, wie ich mich bei so einem Leiden noch an so einen Gott wenden könne?

Warum stirbt mein Kind? Warum erkrankt meine Mutter so schwer? Warum verliere ich die Arbeit? Warum erlebe ich das Mobbing? Warum ist mein Chef so gemein? Warum passiert mir das – das ist doch nicht gerecht?!

Die „Warum?“-Fragen sind endlos.

Auch Habakuk ist völlig verwirrt über das Handeln und die Gerechtigkeit Gottes. Gott kann Ungerechtigkeit und Sünde (Gewalttaten) nicht ungesühnt lassen, denn er ist doch heilig und gerecht. Gott hasst doch die Gewalttat (Psalm 11,5) und rettet Menschen von ihnen (Psalm 18,49). Gott muss das doch einfach bestrafen – doch warum greift er nicht ein? Warum erweist er sich nicht als weise und gerecht?

Es ist schlimm, dass ein schwacher Sünder das Böse mit ansehen muss, aber es ist unbegreiflich, warum der heilige und gerechte Gott dagegen nichts unternimmt?!³ Warum greift Gott nicht ein, wenn es aus menschlicher Sicht auf das Verderben zugeht?

Aber nochmal wendet sich Habakuk mit seinem Leiden? Wohin gehen wir mit unserem Leiden? Ihr wisst es; es gibt darauf nur eine Antwort: Gott.

KLICK! Gott handelt in seiner unendlichen Weisheit, seiner grenzenlosen Liebe und seiner allumfassenden Macht – wenn du diese hättest dann würdest du genau so handeln wie Gott es in deinem Leben tut!

Dieser Wahrheit wollen wir die nächsten Wochen auf den Grund gehen und sie weiter aus dem Buch Habakuk und der Heiligen Schrift belegen.

³ Vgl. Blue, J. Ronald: *Habakuk*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): *Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt*. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. III, S. 620

Blicken wir aber für heute abschließend noch auf die...

KLICK!

4. Die Fülle der Leiden (Vers 4)

Lesen: Vers 4

4 Darum erstirbt die Weisung, und (der gerechte) Rechtsspruch kommt nie mehr heraus. Denn der Gottlose kreist den Gerechten ein; darum kommt ein verdrehter Rechtsspruch heraus.

Manchmal geraten wir in Situationen, wo eins zum anderen führt und wir immer tiefer hineingeraten, nicht wahr?! Da ist schon die Müdigkeit und Verzweiflung, weil die Kraft fehlt, die Beziehungen untereinander leiden, es folgt, dass das Haus mit Wasser vollläuft und wenig später wird das Kind unheilbar krank.

Wie reagierst du auf sowas? Wir Krieglers sind an genau diesem Punkt und müssen uns die Frage des Herzens stellen: Wie ist unsere Reaktion auf diese Umstände? Wie denken wir über Gott? Interpretieren wir das Wesen Gottes durch die Brille unserer Erlebnisse? Oder haben wir einen tiefen Glauben und feste Überzeugungen über das Wesen Gottes? Glauben wir, dass Gott souverän, voller Liebe, Weisheit und Macht ist?

Was ist in deinem Herzen? Wie ist dein Denken?

Habakuk klagt zunächst Gott weiter sein Leiden. Er beschreibt die Fülle seiner Leiden oder auch die Folgen, die sich aus Gottes schon zu langer Untätigkeit ergeben.

Je mehr Verderben, Verwüstung, Streit und Zank aufkommen, desto weniger kümmert sich einer um das Gesetz (hebr. torah). Das Gesetz wird ignoriert und dessen Autorität missachtet. Die Menschen hören einfach nicht auf Gottes Wort!

Die Weisung erstirbt, das Gesetz wird kraftlos (ELB CSV, SLT) bzw. ohnmächtig (LUT). Es erstarrt (MENG) vor Kälte (vgl. 1. Mose 45,26) – es hat keine Geltung mehr (Jeremia 36,22-24). Was sind die Folgen, wenn Gottes Wort nicht mehr beachtet wird?

- Der gerechte Rechtsspruch kommt nicht mehr raus (vgl. Jeremia 8,7; Amos 5,7-9) / die rechte Sache kann nie gewinnen (LUT) / das Recht bricht nicht mehr durch (SLT), es tritt nie mehr zutage (MENG).
- Das Gesetz hat keine Kraft mehr, den Sünder zu überführen (vgl. Römer 3,20), weil sie so tief im Sündenstrudel gefangen sind (vgl. Römer 1,18-30)

Anna Graham, Interview: Wie konnte Gott sowas zulassen?

Das Tohuwabohu nimmt überhand und niemand schert sich mehr um das Gesetz und die Weisungen Gottes. Aus Sicht des Gottesfürchtigen geschieht nichts Richtiges mehr und das hat einen gravierenden Urgrund („denn“): **Der Gottlose kreist den Gerechten ein**, er umzingelt (ELB CSV) / bedrängt (SLT) ihn.

KLICK! Der Gottlose (oder alle Gottlosen) aus Juda versammeln sich um den Gerechten, der der noch zu Gott steht. Wie quälend kann das für einen Gläubigen werden, wenn der Gottlose augenscheinlich machen kann, was er will? Wenn es den Gottlosen gut geht?

Dieses Thema wird nicht nur immer wieder in der Bibel aufgegriffen und behandelt (Hiob 21,7-9; Psalm 37; 73; Jeremia 12,1; usw.).

Dieses Thema zieht sich auch in Habakuk weiter durch:

- In 1,13 spricht Habakuk davon, dass Gott eine andere noch ungerechtere und gottlosere Nation den Gerechten verschlingt – warum tut Gott sowas?
- In 2,4-5 wird dann aber auch deutlich, dass der Unaufrichtige, der Gewalttätige, Treulose und Anmaßende gerichtet wird und eine Strafe erhält, während der Gerechte durch seinen Glauben leben wird.

Wenn der Gottlose den Gerechten einkreist kann nichts richtiges mehr dabei rumkommen. Es kommt nun nicht mehr nur kein Rechtsspruch heraus, sondern das Recht wird auch stets zu ungunsten des Gerechten verdreht. Es kommt ein verdrehter Rechtsspruch heraus / Es ergehen verkehrte Urteile (LUT, SLT). „Da die Schlechten die Macht hatten, wurde das Recht gedreht und gewendet, bis es zu Unrecht wurde!“⁴

Was können wir im Anblick dieser Fülle an Gesetzlosigkeit, Ungerechtigkeit und Leiden sagen? Nichts, was wohl nicht einfach nur oberflächlich klingt. Was also sollten wir tun?

Verstehen, was der große Punkt, die Meta-Ebene ist: **Habakuk ruft Gott um Hilfe an**, immer noch. Nicht die Politiker, die Wirtschaftsbosse oder weltliche Gerichte, nein: Gott allein, was trotz verzweifelter Klagen ein Beweis von Habakuks Glauben ist! Natürlich erfahren wir auch für Trost im Leiden unter den Geschwistern in der Gemeinde (Römer 15,14; 1. Thessalonicher 5,14), aber eine immerwährende Leitung ist stets zu Gott gegeben.

Und wie Habakuk sollten wir auf Gottes Antwort warten, weil wir als Menschen keinen Einblick in Gottes' wohlüberlegte Pläne, **KLICK!** in seinen Ratschluss haben. Nur Gott verkündigt „von Anfang an das Ende, und von der Vorzeit her, was noch nicht geschehen ist.“ (Jesaja 46,9-10 SLT; vgl. Prediger 3,10; 8,17). Gott sagt: „Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, führe ich aus“ (Jesaja 46,10).

Und wisst ihr, was Gott noch in seinem Ratschluss beschlossen und ausgeführt hat? Die größte Fülle des Leidens schlechthin. Der Sohn Jesus Christus sollte für deine und meine Sünde sterben.

Das war gerecht (NEIN!) – nein, falsch, das war **KLICK! die größte Ungerechtigkeit** überhaupt. Das war eine Gewalttat, die einen Unschuldigen ans Kreuz brachte, für dich! Dieses Leiden war für dich!

Mann der Schmerzen, Gottes Lamm
Verraten und verkauft
Der Menschen Schuld und Gottes Zorn
Trug er ans Kreuz hinauf

Schweigend stand Er vor Gericht
Hielt Spott und Schmerzen stand

⁴ Blue, a.a.O., S. 620

Dem Wunsch des Vaters beugt Er sich
Und trug den Dornenkranz

Oh, das raue Kreuz meiner Rettung

Du, der du hier sitzt und keine persönliche Beziehung zu Gott hast. Das hat Jesus für dich auf sich genommen. Das große Leiden, dass er unschuldig für deine Schuld der Sünde gestorben ist. Er ist der Schöpfer dieser Welt und unseres Lebens. Der hing am Kreuz für all den Bockmist, der Sünde, die du tust. Er ging gehorsam durch das Leiden ans Kreuz, weil du durch deine Sünde Schuld vor Gott auflädst und niemals bezahlen kannst. Ich stand genau so da und habe verstanden: Ich kann als Lohn für meine Sünde nur mit meinem eigenen Tod bezahlen. Dann wäre ich aber tot, getrennt von Gott.

Also hat Jesus Christus dieses Geschenk für dich und mich vorbereitet. Er hat sein Leben für deins gegeben. So kann das raue Kreuz deine Rettung sein. Wie? Indem du endlich aufhörst, dein Leben für dich zu leben und dein Leben Jesus gibst. Dass du im Glauben Jesus ergreifst und um die Vergebung deiner Schuld bittest. Dass du von da an für Christus lebst. Das ist dein Weg raus aus der Hölle, hinein in den Himmel.

Weil Christus die Fülle der Leiden für dich und mich auf sich genommen hat. Weil er dich so sehr liebt.

KLICK! In unserem heutigen Bibeltext Habakuk 1,1-4 hat Gott uns durch Habakuk vier Elemente des Leidens mitgegeben.

1. Die Last des Leidens (Vers 1)
2. Die Frage nach der Leidensdauer (Vers 2)
3. Die Frage nach dem Leidensgrund (Vers 3)
4. Die Fülle der Leiden (Vers 4)

Dabei haben wir in der Meta-Ebene die Frage des Predigt-Themas beantwortet: **Wohin mit meinem Leiden?**

Es gibt nur eine geistliche und auch logische Antwort, wenn wir die **Erlebnisse durch die Brille der wahrhaftigen Eigenschaften Gottes interpretieren**. Und zwar: Gott, der Schöpfer, Erhalter, Herr und König dieser Welt. Wer sonst sollte solche Fragen beantworten? Wer sonst hat solche Klagen wie „Du hörst nicht“ (Habakuk 1,2), „Du rettetest nicht“ (Habakuk 1,2) und „Du schaust dem Verderben zu“ (Habakuk 1,3) nicht verdient, ist aber bereit darauf zu antworten.

Und wenn du jetzt meinst, Gott wird mit etwas antworten, was das Leiden des Propheten minimiert, dann hast du dich getäuscht. Gottes Antwort ist verblüffend

Lesen: Habakuk 1,5

Gott wirkt souverän, voller Weisheit, Liebe und Macht.

Amen.

Bibliographie

MacArthur, John: *Der Prophet Habakuk*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008

Blue, J. Ronald: *Habakuk*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. III

Maier, Gerhard: *Der Prophet Habakuk erklärt von Fritz Laubach*. In: Gerhard Maier / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1984, Bd. AT IX

von Ungern-Sternberg, R. Freiherr und Lamparter, Helmut: *Der Tag des Gerichtes Gottes – Habakuk*. In: Die Botschaft des Alten Testaments: Stuttgart: Calwer Verlag 2. Auflage, 1975, 23. Band

Brandenburg, Hans: *Die kleinen Propheten I*. In: Das lebendige Wort. Giessen: Brunnen-Verlag, 3. Auflage 1989, Band 11

de Koning, Ger: *Habakuk 1: Das Vertrauen*. Unter: <https://www.kingcomments.com/de/bibelstudien/Hab/1>

Gaebelein, Arno C.: *Der Prophet Habakuk*. In: Kommentar zum Alten Testament. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg, 1. Aufl., 2003

Isenberg, Stephan: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.soundwords.de/der-prophet-habakuk-0-a12604.html>

Kelly, William: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://biblische-lehre-wm.de/privat/altes-testament>

Guignard, Eric: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.bibelkommentare.de/get/cmt.359.pdf>

Smith, Hamilton: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.soundwords.de/der-prophet-habakuk-a181.html>

Ironside, Henry Allen: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.soundwords.de/der-prophet-habakuk-a10964.html>

O.A. (Hrsg.): *Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005

Bibelzitate, falls nicht anders vermerkt, aus der Elberfelder Übersetzung.

Backup: